

Ferdinand Schmalz

dosenfleisch

F 1558

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

dosenfleisch (F 1558)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

könnte ich ihnen sagen, was es bedeutet, dann bestünde kein anlass, es zu tanzen
isadora duncan

die welt ist alles, was der unfall ist.
ludwig wittgenstein

denn die gestalt der welt zerfällt.
paulus

beate
jayne
rolf
der fernfahrer

pausen:

/ ein schlag
// zwei schlag
/// drei schlag

§1 der fernfahrerprolog

fernfahrer

mit einem dumpfen knall. mit einem dumpfen knall. mit einem dumpfen knall
zerplatzt der fallter an der windschutzscheibe jetzt. verschmiert das körperinnre sich
rotzgelb da auf dem glas. der wischer quietscht, der wischer quietscht, der wischer
quietscht, weils scheibenklar schon wieder ausgegangen ist. und malt der wischer
eine falterschleimspur jetzt. zieht sich ein dünner film über die sicht.

wir sind schon da. das heißt schon fast. ist nicht mehr weit. die landschaft gleicht sich
an, an uns, das heißt entfremdet sich. von wo wir grad gekommen sind, war uns die
landschaft völlig fremd. war völlig fremd. war völlig fremd. nur sind in dieser fremden
landschaft auch die fremden früchte drin, die uns den fruchtsalat erst recht exotisch
schmecken lassen. und sind auch arbeitskräfte dort in dieser fremden landschaft
drin, die arbeiten noch hart für wenig geld. drum fahren wir, drum fahren wir, drum
fahren wir, die fremden früchte und produkte uns zu holen. um sie dort hinzubringen
wo man sichs leisten kann.

wir fahren wie von selbst, selbstfahrer wir. wo eine autobahn, da fahren wir. durch
jede wildnis durch, kein fluss zu breit, kein berg zu hoch. die autobahn bahnt sich
den weg, bahnt sich den weg, bahnt sich den weg, weil wo ein wille ist, ist auch ein
weg. was wildnis ist, steht uns im weg, muss aus dem weg geschafft, gesprengt gar
werden. und ist sie noch so wild, fährt doch die autobahn dann drüber oder drunter
oder mitten durch. so macht die autobahn erfahrbar was zuvor noch fremd gewesen
ist.

der mittelstreifen weiß, der mittelstreifen weiß, der mittelstreifen weiß, ist unser
einsamer begleiter. ist auch die landschaft noch so fremd, ihn kennen wir. er fährt
hinaus mit uns, im ewig gleichen rhythmus der geschwindigkeit. da halten wir uns an,
wenn mal das fleisch sich wieder seine schwächen gönnt, da halten wir uns an am
mittelstreifen dann, wenn wir seit stunden wieder unterwegs. wie so ein faden aus
dem labyrinth führt er uns sicher dann nachhaus. oh mittelstreifen führ uns an, oh
mittelstreifen führ uns an, oh mittelstreifen führ uns an.

da vorn teilt sich die spur, das heißt, dass wir uns jetzt entscheiden müssen. links ist
die strecke weiter, doch weitestgehend sicher, rechts spart man zeit, doch keine
nerven. die ladung drängt, die ladung drängt, die ladung drängt, sollt morgen früh
schon abgeliefert werden. dürft man die nacht durch fahrn, wärs kein problem. ging
es nach uns, ging es nach uns, ging es nach uns, das nachtfahrverbot sollt fallen,
heute noch. doch so zwingt uns die zeit, den rechten weg zu nehmen.

und drücken wir das gaspedal jetzt durch, so viel wie möglich kilometer noch zu
schaffen, bevor die dunkelheit zum halten uns dann zwingt. und immer schneller wird
der wagen jetzt, dass unser körper wippt im stoßgedämpften sitz. und auch der
wunderbaum baumelt nun schon und trotzdem schneller fahren wir. sie kennt keine
beschränkung mehr, unsre geschwindigkeit. und schneller, schneller, schneller.

bis plötzlich wie aus dem nichts ein fleischnebel. verstellt völlig die sicht uns. liegt da
ein umgekippter lastkraftwagen, einer von uns, im straßengraben drin. die ladung hat
sich selbst entladen, verteilt da auf der autobahn ein meer aus dosenfleisch. und
platzen die konserven jetzt mit jedem kraftfahrzeug, das drüber rollt. sie platzen auf
und sprühen ihre füllung in die luft. fleischdunst, der sich jetzt auf die scheibe legt.
hilft alles wischen nicht. hilft alles wischen nicht. hilft alles wischen nicht.

wir werden halten müssen.

§2 eine letztversicherung, die gibt es nicht

in beates raststation. rolf steht am fenster und beobachtet die autobahn. aus dem radio konservensound.

rolf

es häuft der unfall sich in letzter zeit hier.

beate

weil ein gewimmel unten herrscht, mich wunderts nur, dass nicht noch mehr passiert.

/

rolf

die leuchten von den autos ziehen streifen in der nacht.

beate

das kommt von der geschwindigkeit.

rolf

verwischt die punkte in der landschaft.

beate

den leuten wird oft schwindelig davon, dann steigen sie bei mir hier aus mit einer übelkeit. die kinder trifft es meist am schlimmsten.

/

rolf

man überblickt die strecke ganz, die man im volksmund todeszone nennt.

beate

an manchen tagen liegt so eine spannung überm tal, da weiß ich schon, bald ists so weit, bald knallt es unten wieder.

rolf

und jetzt?

/

beate

noch nicht.

rolf

dort hinten, wo die autobahn ein knie macht: 13. november. familie k. im kleinbus, der viermal überschlug sich, hat keiner überlebt von der familie k. und da, gleich bei der auffahrt hier herauf, vera p., schülerin, ihr allererstes auto kam in einer lauen juninacht von seiner spur ab, veras körper war nicht angeschnallt, die überreste wurden in zehn kleinen kisten abgeführt. und dort, wo auch die plancke noch ein loch

hat, muss im august christian f. sich in die böschung reingegraben haben, der notarzt konnte nichts mehr tun.

beate

sind sie der neue von der straßensicherheit?

rolf

von der versicherung bin ich. hab bilder schon gesehen, von jedem unfall hier.

beate

nur, dass die bilder halt nicht schreien.

rolf

hört man die schreie bis hier rauf?

beate

sie dringen einem durch und durch.

//

rolf

auch die beste versicherung schützt vor dem unfall nicht.

beate

sind wetten auf das ableben von menschen.

rolf

was manche leute glauben, ist, dass wenn man erst versichert, dass einem das die sicherheit auch bringt.

beate

eine letztversicherung, die gibt es nicht.

rolf

im großen maßstab lässt sich heute alles schon berechnen. versucht zu lindern man den schmerz des einzelschicksals so.

beate

im ende sind wir alle unfälle, mehr nicht.
zufälligkeiten.

rolf

wird schwierig nur, von zufall noch zu sprechen, wenn erst der unfall zum normalfall wird, wie hier.

beate

was wollns damit sagen jetzt?

rolf

nur weil es keine sicherheiten gibt, heißt's nicht, dass's keine muster, verborgene

strukturen geben könnt, die auf was anderes verweisen noch. wenn einer so wie ich den blick von oben auf die massen drauf hat, dann sieht er auch die spuren, die sich verteilen, häufen, nur warten drauf, dass man sie liest.

beate

und müssen sie drum hier um diese uhrzeit noch für die versicherung die autobahn beobachten?

rolf

mit der versicherung hat das hier nichts zu tun.

beate

was denn?

rolf

ist ein privates interesse, das mich treibt.

beate

das würd mich intressiern, was sie da intressiert, privat.

rolf

wär ihnen dankbar, wenn sie diesem interesse mit ihren fragen nicht im weg mehr stehen könnten.

//

beate

wär das gespräch verunfallt dann?

rolf

/

beate

hier ist kein ort und keine zeit. hier rastet man im nirgendwo.

rolf

/

beate

das alles hier ist eine nische nur in raum und zeit, ein durchgang.

rolf

/

beate

zwischen der ausfahrt und der auffahrt liegts, dieses dazwischen, das keine ankunft kennt. wer hier hält, um aufzutanken sich, der ist noch immer unterwegs. vertritt die füße sich, kommt doch nicht an. das ankommen, das einen-ort-und-eine-zeit-sich-finden, wohnt anderswo, nur hier nicht. und auf den rücksitzen, dort wo die kinder sitzen, fragts aus diesen kindermündern dann heraus: sind wir schon da? drauf

sagen sie, die eltern, nur: das ist kein da und auch kein schon, das ist die raststation, mehr nicht.

rolf

ich bitte sie! sie sehen doch, dass ich mich konzentriere hier.

///

beate

gibt nur verderben ohne zeit und ort hier. die würste auf dem rost sind längst verdorben, immer schon, die fliegen an der scheibe sind längst gestorben, immer schon, und ich, naja, sehns mich doch an... auch immer schon.

nur manchmal, wenn der wind sich dreht, weht bisschen von der welt herüber, da duftet es nach einer zeit und einem ort hier.

rolf

/

beate

dann wieder nichts. für eine ewigkeit.

rolf

wieso erzählen sie mir das?

beate

sie sind seit einer stunde da.

rolf

ja und?

jayne betritt die tanke.

§3 von grenzenloser unverdelltheit

jayne

da steigt sie ein. sie fügt den körper, ihren, ein, fügt ihn hinein in diesen sportsitz. da gleitet sie hinein in die karosserie. stromlinienförmig, strömt durch die nacht sie. kein wirbel bildet sich in dieser lauen nachtluft weder an leib noch karosserie. so windig schlüpft sie durch die nacht. als wär das leben nur ein gleiten, eine lamelle, die da über glatte oberflächen flieht. sie fügt der form sich, die der blick der kamera ihr immer wieder gibt. auch dieser blick, der da im kameragehäuse wohnt, er gleitet hoch an ihr. der körper darf dem strömen und dem gleiten nicht zuwider sein. wenn sich der blick an einer delle fängt, hört sich das gleiten auf. der dellenlose körper lässt sich sehn, was nicht zu sehen ist, bleibt abseits, wo man es nicht sieht. all die verdellten körper solln mal lieber auf den sofas vor den fernsehschirmen bleiben, solln lieber augen machen, wenn sie so etwas unverdelltes sehn wie mich, denks in dem unverdellten körper drin, der da jetzt durch die nacht strömt, makellos, in diesem hauch von einem auto.

jayne und beates blicke streifen sich.

/

beate

trifft man halt selten hier, so einen gast von dauer.

rolf

obs glauben oder nicht, die durchschnittsdauer eines rastättenbesuchs, zieht man die reinen pinkelpausen ab, liegt hierzuland bei einer stunde zehn.

beate

das reine pinkeln ist halt gift für das geschäft. sist keine öffentliche bedürfnisanstalt hier.

rolf

mit den bedürfnissen fängt doch so ein geschäft erst an.

beate

mir wärs nur recht, wenn so ein drang verwertbar wär.

rolf

wenn beispielsweise so ein sicherheitsbedürfnis erstmal wohnt im menschen, hat der versicherer dann leichtes spiel.

beate

und wenn so ein verlangen fehlt?

rolf

muss man den kunden bei den ängsten packen.

beate

wer dringend muss, soll sein bedürfnis hier entwerten.

rolf

so lässt mans laufen, das geschäft.

beate

muss nur mehr was passieren hier.

rolf

ich kann sie jedenfalls versichern, dass mit der allerhöchsten wahrscheinlichkeit heut nacht noch etwas eintritt.

beate

dort unten, rechte fahrspur, fahrtrichtung südsüdwest wird es geschehen.

§4 vom gefühlstau

fernfahrer

es spürt der körper die geschwindigkeit, es spürt der körper die geschwindigkeit, es spürt der körper die geschwindigkeit, erst wenn sie nicht mehr ist. hält auch der wagen an, der körper will noch weiter fahren. der körper will nach hause fahrn zu frau und kind, weil trägt eine beharrlichkeit da in dem körper wohnt, wenn er erstmal in gleichförmige bewegung ist versetzt. das ist was physikalisches. der körper, unsrer, ist halt leider anfällig fürs physikalische.

und durchs abrupte anhalten, zu dem wir jetzt gezwungen sind, durch diese unterbrechung unsrer fahrt, bildet sich in uns drin ein drang, ein innerer bewegungszustand, der weiter will, doch nicht befriedigt wird. das weiterwollen und nicht weiterkönnen, das ist der grund für diesen stau, gefühlstau in uns drin. und könnten längst zu hause sein, wenn nicht die nacht hereingebrochen wär, was uns zum zeitabhocken hier an dieser tanke zwingt. und in dem augenblick, und in dem augenblick, und in dem augenblick, da könnten wir die unsrige schon an den armen halten, dem gefühlstau in uns drin schon freie fahrt in sie rein lassen. käm da drei tage kein verkehr ins stocken. doch so muss man nochmal die illustrierte unterm sitzbezug rausholen, um sich die allgemeine einsamkeit dann zu verreiben.

so liegen wir jetzt hier auf diesem rastplatz, wie ein walfisch, ein gestrandeter. fängt uns das fleisch zu gammeln an, wenn wir nicht weiterfahren können. so lang man in bewegung ist, verwest man nicht.

§5 die unwucht als chance

rolf steht nach wie vor am fenster und beobachtet die autobahn, jayne lange neben ihm.

jayne

sind sie schon länger hier?

rolf

kann sein. die zeit fließt bisschen anders hier.

jayne

zum raum wird hier die zeit.

/

jayne

ein zielloses herumirren ist das wiederum.

rolf

sie sehn mir aber auch etwas verloren aus.

jayne

das täuscht.

rolf

jetzt wo sie mich so ansehn, kommen sie mir irgendwie bekannt vor.

jayne

vom fernsehn vielleicht.

rolf

hab keinen fernseher.

jayne

wie exotisch.

rolf

der fernseher lenkt nur ab vom eigentlichen.

jayne

sehn sie und dieses eigentliche war bei mir das fernsehn selbst.

rolf

lenken sie nicht ab.

jayne

wovon sollt ich jetzt ablenken.

rolf

sie warn doch vorhin grad so schön verloren.

/

jayne

ach das, das liegt halt an dem blick von mir.

rolf

schaun sie mich bitte nochmal an.

/

jayne

sehn sie. das eine auge hats gegenüber immer fest im blick.

rolf

ich merk es schon.

jayne

während das andere in eine unbestimmte ferne blickt.

rolf

verstehe. und darum auch das fern-sehn.

jayne

der zuseher muss sich durchschaut, aber nicht übersehen fühlen.

rolf

das leuchtet ein.

jayne

sie kennen ja vielleicht diesen columbo.

rolf

wie sollte ich?

jayne

ach, blöd wenn man doch keinen fernseher hat. columbo ist ein fernsehdetektiv, der einen blick fürs unwesentlichste hat und trotzdem den verdächtigen nicht aus dem aug verliert.

/

rolf

sollt mich auch wieder dem geschehn widmen.

jayne

was gibts denn da zu seh'n.

/

rolf

man nimmt die autobahn, die einen in die ferne bringt, wo man das selbe findet, nicht das fremde.

jayne

und freut man sich, wenn in caorle auch das schnitzel wie zuhause schmeckt.

rolf

fahren sie nach süden?

jayne

die exotik ist der tod des fremden dann. alles dieselbe soße. fährt man von a nach a nach a nach a. kein b in sicht.

rolf

echten verkehr, den gibt es nicht.

jayne

weil keiner mehr mit einem anderen wirklich verkehren will.

rolf

weil jeder nur mehr fernverkehren will.

ihre blicke streifen sich.

rolf

da läuft etwas total verkehrt.

jayne

festgefahrr ist der fahrgast. ein abweichen, das gibt es nicht.

rolf

wenn da in der versicherung, bei der ich angestellt, die zahlen abweichen, da wird es spannend erst.

jayne

der passagier lässt alles nur passiern.

rolf

ein jeder wünscht sich doch, dass nichts passiert.

jayne

nur zieht das risiko halt leider einen strich durch jede rechnung.

rolf

haben sie das grad gesehen.

jayne

der kombi auf der linken fahrspur?

rolf

hat kurz verrissen.

jayne

sekundenschlaf vielleicht.

rolf

der körper fährt zwar weiter, doch die gedanken driften ab.

jayne

jetzt hat er sich gefangen.

rolf

wird wohl ein stückchen weiterfahren noch.

jayne

durchquert die landschaft, die für ihn geplant.

rolf

hat keinen plan, wo er jetzt ist.

jayne

der blick starr auf den horizont gerichtet.

rolf

totenmaske seiner selbst.

jayne

weiß nicht, dass ein betonpfeiler schon seinen namen trägt.

sie lachen, beate fährt dazwischen.

beate

da hat wohl wer den kasperl heute gefrühstückt.

rolf

sie schon wieder.

beate

was passiert denn hier?

rolf

sie pflegen einen umgang mit den kunden!

beate

wenn sie glauben, dass hier ein treffpunkt ist für individualverkehr, dann haben sie sich sicherlich geschnitten.

rolf

man wird sich wohl noch etwas angeregter unterhalten dürfen.

beate

die autobahnoase ist gemäß dem werbespruch eine entspannungszone für den fernreisenden. kommt schon mal vor, dass man das missversteht.

jayne

es war ganz harmloses geplauder.

beate

mit dir werd ich gleich nochmal harmlos plaudern.

rolf

das fräulein kann am wenigsten dafür.

beate

solche verkehrsanbahnungen werden noch vor dem eigentlichen vorfall ausgebremst.

rolf

wenn sie sich unbedingt als unfallverhüterin aufspielen wolln.

beate

kann ihnen auf den überwachungsbändern dinge zeigen, da rechnet kein versicherer damit.

rolf

es ist ja nichts geschehn. und sie entspannen sich jetzt auch mal wieder.

/

nun, um des guten willens wegen, will ich auch eine runde stehkaffee ausgeben.

beate

wenns auch ein magenbitter sein darf.

rolf

was kostet der?

beate

einsfünfundzwanzig.

rolf

seis drum. und kann ein jeder, hoff ich, dann mit der beschäftigung fortfahren wie gehabt.

beate holt kaffee und bitter.

rolf

das tut mir leid, dass unser ferngespräch so bitter unterbrochen wurd.

jayne

man weiß oft nicht, was in die reingefahren ist.

rolf

vielleicht war sie verunsichert von vorhin.

jayne

was haben sie zu ihr gesagt?

beate kommt mit kaffee und magenbitter.

beate

so! schönen dank für diese bittre gaumenspende.

rolf

na dann.

beate

und wir zwei werden draußen unser gespräch vertiefen, damit kein bittre nachgeschmack noch bleibt.

§6 vom da-sein

jayne

es scheint der scheinwerfer, scheint sie zu mögen. und geht er an, ist sie ganz da. dafür wird sie bezahlt, dass sie hier in erscheinung tritt. tritt sie erst in den schein hinein, hat sich der raum zu konzentriern in einem punkt und dieser punkt ist sie. heut ist sie wieder ganz auf punkt. hat sich erst alle energie in diesem raum, in ihrem mittelpunkt mal konzentriert, dann strahlt es aus von da, dann strahlt sie aus. sollt auch der scheinwerfer mal nicht angehn, sie bleibt der strahlend helle stern in diesem raum. und ist am boden doch geblieben, rückt nicht in kosmische distanz. so sagen es sogar die körper, die verdellten, vor den fernsehschirmen: die ist nicht unnahbar, weil sie sie selbst geblieben ist, obwohl ihr körper unverdellt und schön. die wirkt natürlich so wie wir.

doch ist die arbeit mal getan, spät nachts wenn sich ihr langer tag zu ende neigt, verschwindet sie, in ihrem sportcoupe. streift durch die nacht. dann ist sie auf der autobahn. fährt ohne ziel und maß. streift sie das punktsein ab im rausch von der geschwindigkeit. bei hundertachzig schließt die augen sie, ist überall.

§7 eine abwehrreaktion

jayne und beate an den säulen, rolf nach wie vor an der scheibe.

beate

der schnüffelt hier herum.

jayne

hat schon ein fünkchen wachheit in sich drin gefunden.

beate

ist uns vielleicht schon auf der spur.

jayne

hab mit ihm grad gesprochen doch.

beate

wenn er uns in die spur gerät...

jayne

er weiß von nichts.

beate

hier bleibt nur keiner lang, der nicht nach etwas andrem sucht.

jayne

der ist doch harmlos.

beate

trau keinem von der versicherung.

jayne will sich eine zigarette anzünden.

beate

sprengst uns noch mit der tanke in die luft.

jayne

ist das jetzt angst? so kenn ich dich gar nicht.

///

beate

das frostschutzkonzentrat ist aus.

jayne

das brauchts heut nacht nicht mehr. die nacht ist lau.

beate

ein temperatursturz ist hier keine seltenheit.

jayne

nach winter riechts noch nicht.

beate

in einem bruchteil eines augenblicks fällt dann die temperatur weit unter null. dann ist es klirrend kalt. wenn wo wer liegen bleibt in einer nacht wie heut. den muss man morgens mit dem pickel vom asphalt herunterkratzen.

///

beate

steht stumm am fenster, wartet nur.

jayne

der wartet drauf, dass was passiert.

beate

nur nicht mit ihm.

jayne

weil das so seine art.

beate

dass er im nachhinein erst sich, wenn alles schon geschehen ist ...

jayne

der traut sich nur noch nicht.

beate

... einmischt mit lästigen fragen dann?

jayne

bräucht einen ruck bloß, innerlich.

beate

hält sich in sicherer distanz. zeugen brauchts hier nicht.

jayne

lass mal.

beate

an dieser tanke gibt es nichts zu sehn.

//

jayne

wir warten erstmal ab.

beate

ein fremdkörper, der unsre abstoßung nicht kennt, den gibt es nicht.

jayne

er könnte uns noch nützlich sein.

beate

wer zu lange wartet, wird am ende überrollt.

jayne

noch ist ja nichts geschehen.

beate

schluss jetzt, da fährt die autobahn drüber.

jayne

wie bei dem haus von dir?

beate

hab dir doch schon einmal gesagt, dass ich davon nicht sprechen will.

jayne

worüber man nicht sprechen kann...

beate

das haus hat müssen weg, damit die neue trasse sich den weg durch diese landschaft bohren kann. hat sich durchs elternhaus gegraben.

jayne

fährt man mit über hundert sachen durch den schauplatz deiner kindheit jetzt.

beate

die trümmer kümmern mich nicht mehr.

jayne

wir fahren fort.

beate

was zählt, ist diese tanke, heute abend.

§8 unter dem teppichboden

rolf

man ist schon wach, und ist erwacht doch nicht. man spürt schon lange diese taubheit, die den körper ganz durchdringt, weiß nicht, wann dieses taumeln von einem tag zum nächsten angefangen hat. beim frühstück bohrt man mit der gabel sich ins eigne fleisch. doch nichts. da ist kein mitgefühl mehr für den eignen leib. spürt man nur nichts im tauben fleisch. man zieht sich an. streift sich das graue leben über. hat jeder handgriff erst eine routine, lebt sich das leben wie von selbst. bleibt man halt unbeteiligt da im tauben hintergrund, in sicherer distanz.

man eilt, weil man die zeit nicht hat. hat keine zeit zu nichts, muss weiter man. muss raus jetzt in die welt, die eilt, wie man ja selbst, vorbei eilt sie, die welt. blickt man noch einmal auf die wunde von der gabel da am unterarm, die sich nicht schließen will.

wo man jetzt hin muss, ist man nur angestellt. mehr nicht. verrichtet ohne mühen dort die tätigkeit, an die man sich gewöhnt hat längst. dort funktioniert man gut, man möchte fast sagen reibungslos. hier gleitet man im neonlicht durch endlos lange flure, teppichboden grau so weit das auge reicht. vorbei an teppichbodenmenschen, ihr gerede stumpf und taub. blickt man in die gesichter von den teppichbodenmenschen, fragt man sich dann, ob hinter diesen trüben augen auch dieselbe taubheit wohnt. hat man nur keine zeit um nachzufragen.

so sitzt man in der großraumkoje von der versicherungsanstalt, bei der man angestellt und blättert man die fotos durch. von wunden, die sich auf der haut von den klienten und ihren autos jüngst ereignet haben. man teilt sie ein in reiß-, in quetsch- und schnitt-wunden. und zeichnet man dann mit den fingerkuppen die konturen jeder wunde nach. man sucht nach mustern, wiederholungen. dass jede wunde anders ist, das hat man nur am anfang sich gedacht. jetzt ist man sicher sich, dass jede wunde eine spur von etwas größerem ist, dass da was ungreifbares, das im unfall erst zutage tritt, und seine spuren auf den körpern hinterlässt. jede wunde eine spur, die man begreifen will, der nachgegangen werden muss. und hat man angefangen, heimlich hat man angefangen, sie zu sammeln. macht einen abzug man von jeder wunde sich und trägt nach hause sie. nach jedem arbeitstag der aktenkoffer voller wunden. dabei fängt doch die eigentliche arbeit erst zu hause an. das ordnen und sortieren, das aneinanderreihen von den wundbildern. hat man erst die versteckten fährten mal gefunden, die verborgen da in jeder wunde, fügen sie sich wie von selbst zum bild von dieser großen wunde. bedeckt wie eine wundtapete jede wand der wohnung schon. in allen ecken wuchert sie, die wunde, wie ein krebs.

spürt man jetzt eine spannung überm teppichboden sich zusammenbrauen. ein knistern, eine ladung, die da durch die flure flirrt. die taubheit fängt zu schmerzen an, ist wie ein stechen jetzt, das man genießt. was heute wohl an wunden auf mich warten wird, denkt es, das man?

(man hört ein auto bremsen)

§9 einen unfallfreien fortschritt gibt es nicht

hinter der tanke, wo auch der eingang zu den toiletten sich befindet.

jayne

sie sind ja auch noch da.

rolf

ich warte noch.

jayne

auf was?

rolf

ein schadensereignis.

jayne

und was, wenn nichts passiert.

rolf

sist eine frage nur der zeit bis es eintritt.

jayne

sie wollens krachen hören.

rolf

sind seriöse forschungen, die ich hier anstelle.

/

jayne

und was, wenn alle warten drauf, dass was passiert?

rolf

sbraucht nur etwas geduld. im schnitt gibt's alle zwei sekunden einen unfall, in jeder stunde zwei verkehrstote.

jayne

da kennt sich jemand aus.

rolf

das ist mein täglich brot.

jayne

ein schlachtfeld ist die autobahn.

rolf

an hohen feiertagen fällt die wahrscheinlichkeit noch höher aus.

jayne

das soll der urlaubsfreude keinen abbruch tun.

/

rolf

ich glaub, die tankstellenbetreiberin beobachtet uns noch.

jayne

die kommt aus der transitbewegung, radikaler flügel.

rolf

die wollten doch den bau der flussnahen trasse stoppen?

jayne

ihr haus wurd weggesprengt.

rolf

ists jetzt begraben von der autobahn?

jayne

seither ist sie hier draußen.

rolf

die autobahn durchquert die leben.

jayne

wir sind doch alle teil eines viel größren unfalls.

rolf

es bräuchte eine neue unfallforschung.

jayne

im universitären rahmen?

rolf

mit unfallprofessuren.

jayne

nikki lauda honoris causa.

rolf

der sich dem unfall kartographisch oder besser seismographisch nähert.

jayne

mit einer teststrecke, für testunfälle.

rolf

vielleicht dort an den grenzen zum unerfahrbaren erfahrungswerte sammeln.

jayne

und so neue ausfahrten finden?

rolf

unfallverlaufskurven erstellen.

jayne

falsch abbiegen und doch richtig sein.

rolf

nur was liegt jenseits von den pannenstreifen?

jayne

eine neue wachheit, die alle müdigkeit dann tilgt.

rolf

sie scheinen mir ganz unermüdlich.

jayne

sehn sie, wie wenn man geht, man tut es, ohne dran zu denken.

rolf

vorsicht.

jayne

nur stolpert man, ist einem jeder schritt dann erst bewusst. wohnt eine gegenwärtigkeit in jeder einzelnen bewegung.

rolf

und keine taubheit mehr, die in die tage frisst sich.

jayne

ist jeder augenblick dann voller welt.

rolf

die welt ist alles, was der unfall ist.

jayne

hat man erstmal die störung, das nicht-mehr-funtionieren, als eine möglichkeit gesehen, wohnt in dir drinnen dann ein neuer motor, der dich treibt. wir sind das permanente stolpern.

rolf

nur müsste sich ein solches wir erst finden.

jayne

gibt so ein wir, eine bewegung. verstreut da draußen, doch vereinzelt nicht.

rolf

sie fantasieren wohl.

jayne

unter den brücken, hinter den rastplätzen, in allen nischen warten wir drauf, dass die große form ins wanken kommt. und jede krise eine chance, die wir zu nutzen wissen werden.

rolf

so eine art automobilclub?

jayne

der fahrradstreifen auf der A1, den haben wir dort aufgemalt. oder die blauen ampeln auf der tangente, auch wir. am südknoten, die massenkarambolage. drei tage lang ging da nichts mehr. verstopfung, total infarkt. das waren alles wir.

//

jayne

warum sehn sie mich jetzt so an.

rolf

sie sind der fall jayne m.

jayne

/

rolf

totalschaden, doch von der fahrerin fehlt jede spur. in der versicherung kursieren die seltsamsten geschichten über sie.

jayne

/

rolf

ihren unfall kenn ich in- und auswendig.

///

rolf

sind sie am steuer eingeschlafen?

/

jayne

in tausend stücken liegt das sportcoupe,

rolf

fühlen sie sich manchmal abwesend?

jayne

ein blechsalat da auf der fahrbahn jetzt,

rolf

haben sie asthma?

jayne

ein blinker taucht das schlachtfeld in ein dunkelgelbes licht von zeit zu zeit.

rolf

hatten sie mal einen epileptischen anfall?

jayne

und in dem blechsalat, der nur die garnitur fürs kalorienreichere ist,

rolf

hatten sie mal pilzbefall, an füßen oder andren körperteilen?

jayne

liegt da ein fleischsalat im wrack,

rolf

würden sie sich selbst als einen religiösen mensch bezeichnen?

jayne

ein fassungsloser fleischsalat,
doch atmet noch.

rolf

haben sie haustiere und wenn ja, wieviele?

jayne

und hört sie jetzt, die schauspielerin, also ich:
ich hör mich selber schreien

rolf

verwenden sie zahnseide?

jayne

hör diesen haufen fleisch da schreien.

rolf

haben sie eine körperliche einschränkung?

jayne

und kanns nicht fassen - kriegs nicht zu fassen mehr mein ich,
das doch mal ganz gewesen ist.

rolf

lassen sie sich regelmäßig ärztlich untersuchen?